

## DAS BUCH HIOB

Eine Frage, die den Menschen seit seiner Existenz bewegt und die auch heute ihre Aktualität nicht eingebüßt hat, ist die Frage nach dem warum des Leidens von unschuldigen Menschen. Naturkatastrophen, unheilbare Krankheiten oder Terroranschläge bringen den Menschen an die Grenzen seines Verstandes. Beim Nachdenken über diese Fragen rückt ein Buch der Bibel in den Mittelpunkt, das dieses Thema zum Inhalt hat: **Hiob**.

Es enthält den umfangreichsten Wortschatz des AT, so dass der Autor manchmal der Shakespeare des AT genannt wird. Es gibt nur wenige Stücke der Weltliteratur, die „...von gleicher Kraft sind, den Geist so herausfordern, das Gewissen so bewegen und das Gesichtsfeld des Menschen so erweitern wie Hiob“<sup>1</sup>. Hiob ist das Buch der Bibel, das am schwersten zu übersetzen ist. Deshalb sollten wir uns genügend Zeit nehmen, um diese kostbare Perle des Wortes Gottes zu entdecken.

### 1. Der Titel

Der Titel ist abgeleitet vom Namen der Hauptperson, um die es in diesem Buch geht, ähnlich wie bei Ester oder Rut.

Der Name Hiob אִיּוֹב *ijobh*<sup>2</sup> kann unterschiedlich übersetzt werden:

- *Der Büsser*  
Ableitung aus dem arabischen *awwabun* = Buße tun, zurückkehren, erneuert werden.
- *Wo ist (mein) Vater?*  
So deutet der Forscher W.F.Albright den Namen aufgrund des Begriffes *aba* in den ägyptischen Amarnabriefen<sup>3</sup>.
- *Der Angegriffene*  
Ableitung aus dem hebräischen *ajeb* = hassen, verfeindet sein oder Gegenstand der Feindschaft sein.

Aufgrund der nordarabischen Herkunft von Hiob und dem eher arabischen als hebräischen Rahmen der Geschichte bevorzugen manche Forscher die erste etymologische Variante. Wahrscheinlicher ist jedoch die Übersetzung „Der Angegriffene“, wie sie von mehreren Wörterbüchern verwendet wird. Eine hebräische Form des Namens finden wir in Ex 23,22:

**Ex 23,22** Doch wenn du fleißig auf seine Stimme hörst und alles tust, was ich sagen werde, so werde ich **Feind deiner Feinde** sein und deine Bedränger bedrängen.

Die Bedeutung von Hiobs Namen bringt damit treffend die Situation zum Ausdruck, in der er sich befand: Angegriffen von Satan und wie er meinte von Gott. Er konnte nicht verstehen, wie der Gott, der ihn so reich gesegnet hatte und dem er von Herzen diente, plötzlich alles unter seinen Füßen wegzog, wie wenn er einer der schlimmsten Sünder wäre.

<sup>1</sup> LaSor/Hubbard/Busch, Das Alte Testament, 661

<sup>2</sup> Ökumenische Schreibweise: Ijob (Gute Nachricht, Einheitsübersetzung)

<sup>3</sup> Bedeutende literarische Quelle aus Tontafeln der Ägypter (14. Jhdt.v.Chr.)

## 2. Verfasser und Entstehungszeit

Der Verfasser des Buches und die Entstehungszeit sind nicht bekannt. Die Vermutungen reichen von der Patriarchenzeit bis zur Zeit nach dem Exil. Selbst die rabbinische Tradition legt sich auf keine Person fest. Lediglich der Talmud vermutet, dass er vor der Zeit Moses gelebt haben muss.

Als Verfasser kommen sowohl Mose, Salomo, Jeremia als auch Hiob selbst in Frage. Auf jeden Fall muss es ein Mann gewesen sein, der selbst durch tiefes Leid gegangen ist, denn sonst würde das Buch kein so starkes Mitgefühl mit der Situation Hiobs zum Ausdruck bringen. Es war ein hebräischer Brauch, andere Volksgenossen an der eigenen Erfahrung teilhaben zu lassen, um sie zu stärken, wenn sie in ähnliche Situationen geraten.

Tatsache ist, dass nur Gott die Begebenheiten von Kap 1-2 und Kap 38-41 dem Schreiber offenbaren konnte!

Interessant ist allerdings die Frage, ob Hiob eine existierende Person war und ob die Ereignisse tatsächlich stattgefunden haben, wie es manche aufgrund der poetischen Form des Buches bezweifeln. Selbst Luther hielt Hiob für eine erfundene Person, da er als außergewöhnlich fromm geschildert wird (Hiob 2:3).

Folgende Argumente sprechen für Hiob als geschichtliche Person und für die Historizität der Ereignisse:

- Die literarische Form ist kein Beweis für ein rein symbolhaftes Verstehen der Personen und Ereignisse. Das wird auch bei anderen Büchern der Bibel deutlich (z.B. Psalmen, Sprüche).
- Hiob lebt in Uz, einem Ort, der an anderen Stellen der Bibel als geographischer Ort genannt wird (Jer 25,20; Kgl 4,21). Die Gelehrten sind zwar unterschiedlicher Meinung über die Lage des Ortes – ob auf aramäischem oder edomitischem Gebiet – aber einig über dessen Existenz.
- In Hes 14,14-20 wird Hiob zusammen mit Noah und Daniel genannt und in Jak 5,10-11 wird er als Vorbild des Ausharrens bezeichnet. Wie könnten wir uns jemand zum Vorbild nehmen, der gar nicht existiert hat?

Daraus ergibt sich die Frage, *wann* Hiob gelebt hat. Auch hier gibt es verschiedene Vermutungen, da aus dem Text nicht einwandfrei hervorgeht, in welche Zeit die Ereignisse einzuordnen sind.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Hiob in der Zeit der Patriarchen gelebt hat. Dafür sprechen folgende Argumente:

- Die Familienverhältnisse Hiobs lassen auf patriarchalische Verhältnisse schließen (z.B. Priester im eigenen Haus 1:5).
- Das hohe Alter Hiobs entspricht dem Lebensalter der Erzväter (Hiob 42,16-17). Hiob wurde etwa 200 Jahre alt, Abraham 175 Jahre, Isaak 180 Jahre, Jakob 147 Jahre.
- Der Reichtum Hiobs wurde wie bei Abraham und Jakob an seinen Herden gemessen (vgl. Gen 12,16;13,2 mit Hiob 1,3;42,12).

- Hiob bringt Opfer dar (1,5), was nach dem Gesetz nur den Leviten erlaubt war. Außerdem waren die Töchter Hiobs wie ihre Brüder Erben von Hiobs Besitz. Dies war nach dem Gesetz nicht möglich, wenn die Brüder noch lebten (Num 27,8). Auch sonst wird das Gesetz oder Einrichtungen des Gesetzes an keiner Stelle erwähnt. Also muss Hiob vor der Gesetzgebung gelebt haben.
- Hiob war im 2. Jahrtd.v.Chr. ein gebräuchlicher westsemitischer Name, der in den ägyptischen Amarnabriefen sowie in ugaritischen Texten vorkommt.

Daraus folgt, dass wir das Buch Hiob in die Zeit vor Gen 12 einzuordnen haben und es somit das **älteste Buch der Bibel** ist!

### 3. Der Aufbau

Das Buch Hiob ist ganz anders als alle Bücher, die wir bisher bei Route 66 kennengelernt haben. Das macht einerseits der poetische Stil und andererseits die weitgehende Beschränkung auf Dialoge und Monologe aus. Deshalb sind die insgesamt 42 Kapitel nicht ganz leicht, aber schön zu lesen. Man hat das Gefühl, im Theater zu sitzen und ein Drama mitezuerleben mit wenigen Darstellern. Und nun lauscht man gespannt den tiefsinnigen Aussagen der Akteure. Dabei muss man genau hinhören, um die Gedankengänge mitverfolgen zu können.

Das Buch lässt sich in fünf Teile gliedern, die aus der folgenden Kurzübersicht erkennbar sind:

Hauptteil				
Prologe	Dialoge	Monologe		Epilog
Hiobs Prüfung Kap.1-2	Hiobs Freunde Kap. 3-37	Gottes Antwort Kap. 38-41	Hiobs Buße Kap.42:1-6	Hiobs Erneuerung Kap.42:7-17
Prosa	Poesie			Prosa

Der poetische Stil ist in den meisten deutschen Übersetzungen leider schwer erkennbar. In der Übersetzung von Tur-Sinai<sup>4</sup> (jüdische Übersetzung des AT) ist versucht worden, die poetische Ausdrucksweise beizubehalten. Hier ein Beispiel auf Kap 3,3-5:

<sup>3</sup> O wär verloren doch der Tag, da ich geboren / hätt  
es die Nacht verwehrt, dass da ein Mensch gezeugt.

<sup>4</sup> Wär jener Tag im Dunkel doch geblieben / dass  
Gott da droben nicht nach ihm gefragt / dass nimmer  
Morgenlicht an ihm erstrahlte.

<sup>5</sup> Hätt Finsternis, Toddunkel ihn befleckt / Gewölk  
ob ihm gelagert / und ihn entstellt des Tageslichts  
Verfinstrung.

<sup>6</sup> Hätt sie, die Nacht, die Dunkelheit entführt; / wär  
er vereint nicht mit des Jahres Tagen / nicht eingetreten  
in der Monde Zahl.

<sup>4</sup> Die Heilige Schrift, Naftali Herz Tur-Sinai (Hänssler-Verlag)

Es ist schon ein literarischer Genuss, den poetischen Teil laut zu lesen und auf den Klang und die dramaturgische Ausdrucksweise zu achten. Ebenso ist auch das direkte Reden Gottes eindrucksvoll wiedergegeben.

Wir wollen uns nun mit den einzelnen Abschnitten des Buches anhand der beiliegenden Übersicht genauer beschäftigen.

## ✚ Die Ursache (Kap 1-2)

Der Leser hat einen großen Vorteil gegenüber Hiob und seinen Freunden: Er kennt von Anfang an die Hintergründe des Geschehens – wie in einem Krimi, bei dem man von Anfang an weiß, wer der Mörder ist. In der Einleitung (**Prolog**) des Buches wird in sachlicher Erzählform (**Prosa**) von einer himmlischen Konferenz berichtet: Eine Engerversammlung (Söhne Gottes = Engel), in der auch Satan anwesend war. Gott stellt ihm eine Frage, die als Hauptthema für das Buch dienen könnte: „*Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden – ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet!*“ (1:8). Satan unterstellt Hiob einen Glauben, der von den Segnungen Gottes abhängig ist. Gott investiert nun Seine eigene Ehre in Hiob, indem er dem Satan genehmigt, Hiobs Glaube zu testen:

### Der zweifache Glaubenstest

- Zunächst darf er nur Hiobs *Besitz und Familie* antasten, d.h. zerstören (1:11-22).
- Bei der nächsten Ratsversammlung wiederholt sich die Szene und nun genehmigt Gott die nächste Stufe: Er darf seine *Gesundheit* antasten, aber nicht sein Leben (2:1-10).

Hinzu kommt noch, dass sich in diesem schrecklichen Leid seine *Frau gegen ihn* stellt und ihn zum Glaubensabfall bzw. Selbstmord überreden will (2:9). Auch sein öffentliches Ansehen ist plötzlich dahin (vgl. 4:3-4 mit 19:13-19!) Aber Hiob hält an Gott fest (1:21-22; 2:10).

Das Ausmaß des Leidens wird noch deutlicher, als seine Freunde ihn besuchten und ihn nicht mehr erkannten, so dass sie 7 Tage lang trauernd auf der Erde saßen ohne ein Wort zu reden. So groß war Hiobs Schmerz (2:11-13). In diesem Prolog wird Satans Steckbrief deutlich:

### Satan שָׂטָן (Bedeutung: Gegner)

⇒ Er ist ein gefallener Engel (vgl. Hes 28:11-19), der Gegenspieler Gottes.

⇒ Er verklagt die Gläubigen bei Gott und greift sie an:

**Sach 3,1** Und er ließ mich sehen den Hohenpriester Josua, stehend vor dem Engel des HERRN; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn **anzuklagen**.

**Offb 12,10** Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt wurde der **Verkläger unsrer Brüder**, der sie vor unsrem Gott verklagte Tag und Nacht.

⇒ Er will Gläubige dazu bringen, an Gott zu zweifeln.

➤ Beachte: Er untersteht Gottes souveräner Macht! Er kann nicht tun was er will.

### ✚ Erklärungsversuche (Kap 3-37)

Während der Prolog uns einen Blick in die Vorgänge in der unsichtbaren Welt gewährt, lenkt der Hauptteil des Buches unser Augenmerk auf die menschliche Perspektive in Form von **Dialogen**. Bei diesem Teil wechselt die literarische Form von Prosa zu Poesie, was die Dramatik des Geschehens erheblich steigert.

Die Freunde Hiobs waren gekommen, um Anteil zu nehmen an seinem Leiden und ihn zu trösten:

**Hiob 2,11** Als aber die drei Freunde Hiobs all das Unglück vernahmen, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeder von seinem Ort, nämlich Eliphaz, der Temaniter, und Bildad, der Schuchiter, und Zophar, der Naamatiter. Und sie verabredeten sich miteinander hinzugehen, um ihm ihre Teilnahme zu bekunden und ihn zu **trösten**.

Zunächst waren sie sprachlos über das Ausmaß des Leidens und trauerten mit Hiob 7 Tage (2:12-13). Nach Ablauf dieser 7-tägigen Sprachlosigkeit fasste Hiob seinen ganzen Schmerz in eine verzweifelte **Klage**: Er verflucht den Tag seiner Geburt und beneidet alle, die tot sind (Kap. 3). Er empfindet Gott als seinen Feind und wünscht sich, dass Gott seinem Leben ein Ende setzt (3:20-21).

Nun beginnt eine Serie von *drei Gesprächsrunden*, bei denen Hiobs Freunde ihre **Erklärungen** des Leidens darlegen: **Erste Runde** (Kap.4-14); **Zweite Runde** (Kap.15-21); **Dritte Runde** (Kap.22-28). Die Reihenfolge der Beiträge folgt einer klaren Ordnung (evtl. nach dem Alter): Zuerst kommt *Elifaz*, danach *Bildad* und als letzter *Zofar*, der jedoch in der dritten Runde aussteigt. Nach jeder Rede eines Freundes folgt *Hiobs Stellungnahme*.

Die Dialoge werden immer hitziger. Der Trauerbesuch entwickelt sich zur *Gerichtsverhandlung*: Drei **Anklägern** steht ein Verteidiger gegenüber. Zunächst wollen wir uns die Ankläger etwas genauer anschauen. Jeder bringt seine eigene Sichtweise zum Ausdruck:

#### **Elifaz אֱלִיפַז (Bedeutung: Gott ist reich o. Gott ist feines Gold)**

⇒ Der Gesprächsführer der Freunde.

⇒ Er ist der Theologe. Seine Theorie: Gott bestraft die Bösen nach dem Gesetz von Saat und Ernte:

**Hiob 4,7-8** Bedenke aber: ist je ein Unschuldiger umgekommen, oder wurden je Rechtschaffene vertilgt? Soviel ich gesehen habe: die Unrecht pflügen und Unheil säen, ernten es auch.

⇒ Seine Erklärung: Hiob hat Schuld auf sich geladen und muss deshalb leiden!

⇒ Sein Rat an Hiob:

**Hiob 5,6-8** Denn Unglück wächst nicht aus dem Staub hervor, und Unheil sprosst nicht aus der Erde; sondern der Mensch ist zum Unglück geboren, wie die Funken aufwärts fliegen. Aber doch würde ich **Gott suchen** und meine Rede an ihn richten.

⇒ Er stützt sich auf eine göttliche Offenbarung (4:12-21) und ist von seiner Einschätzung überzeugt:

**Hiob 5,27** Siehe, das haben wir erforscht, so ist es; vernimm es und merke es dir wohl!

### Bildad בִּלְדָּד (Bedeutung: Sohn des Streits)

⇒ Er ist der unbewegliche **Traditionalist**, der behauptet, dass Gott schon immer die Bösen bestraft hat.

**Hiob 8,8-10** Denn frage doch das frühere Geschlecht und beherzige die **Erfahrungen der Väter!** Denn von gestern sind wir und wissen nichts, ein Schatten nur sind unsere Tage auf Erden. Fürwahr, sie werden dich belehren, sie können dir's sagen und Sprüche hervorholen aus ihrem Herzen:

⇒ Gottes Strafe ist der Beweis für die Schuld Hiobs. Er wirft Hiob Gottlosigkeit vor:

**Hiob 8,13** So sind die Pfade aller, die Gott vergessen; und des Ruchlosen Hoffnung geht zugrunde.

Vergleiche Kap. 18,5-21

### Zofar זִפְרָן (Bedeutung: der Rauhe, Haarige)

⇒ Zofar ist der harte **Dogmatiker**, dessen Lehre klar ist: Gott bestraft Sünde! Hiobs Leiden ist die Strafe für seine persönliche Sünde.

⇒ Er schlägt einen aggressiven Ton an:

**Hiob 11,3-6** Darfst du mit deinem Geschwätz andern das Maul stopfen und spotten, ohne dass man es dir verweist? Und darfst du sagen: Meine Lehre ist lauter, und ich bin vor Deinen Augen rein? O dass doch Gott reden möchte und seinen Mund auftäte gegen dich! Und dass er dir kundtäte die verborgene Weisheit - denn es gibt noch doppelt soviel, als du weißt -, so würdest du sehen, dass Gott dir noch nachlässt von deiner Schuld.

⇒ Kap 11,13-20 ist eine wunderbarer Abschnitt über die Folge der Buße. Die Aussagen sind richtig – aber unpassend für Hiobs Situation!

Trotz ihrer verschiedenen Ausgangspunkte kommen sie alle zum gleichen Ergebnis: **Das Leiden Hiobs ist eine Folge seiner Sünde.** Deshalb fordern alle Hiob auf, Buße zu tun:

- Elifas: 4:7-11 und 15:12-16
- Bildad: 8:3-7
- Zofar: 11:13-15

Hiob hingegen kann eigentlich gar nichts anderes tun, als ständig seine Unschuld beteuern und sich gegen die Anschuldigungen seiner „Freunde“ verteidigen:

### Hiob אִיּוֹב (Bedeutung: der Angegriffene)

⇒ Er ist sich keiner Schuld bewusst. Hiob verliert seinen Reichtum, seine Kinder, sein Ansehen und seine Gesundheit Er ist ein gerechter Mann, der unschuldig leidet.

**Hiob 27,6** An meiner Gerechtigkeit halte ich fest und werde sie nicht fahren lassen, mein Herz schmäh nicht einen von meinen Tagen.

⇒ Er tadelt seine Freunde mit drastischen Worten:

**Hiob 13,2-5** Was ihr wisst, weiß ich auch; ich stehe nicht hinter euch zurück. Doch will ich nun zum Allmächtigen reden; mit Gott zu rechten, gelüftet mich. Ihr streicht ja doch nur Lügenpflaster und seid nichts als **Quacksalber**. O dass ihr doch schweigen könntet, das würde euch als Weisheit angerechnet!

**Hiob 16,2-5** Dergleichen habe ich oft gehört; ihr seid allzumal **leidige Tröster**. Haben die geistreichen Worte ein Ende? Oder was reizt dich zu antworten? Auch ich könnte reden wie ihr, *befände sich nur eure Seele an meiner Statt*; da wollte ich Reden halten gegen euch und den Kopf schütteln über euch! Ich wollte euch stärken mit meinem Munde und mit dem Trost meiner Lippen lindern euren Schmerz!

⇒ Hiob sieht Gott als seinen Feind. Er ist für das ganze Elend verantwortlich:

**Hiob 16,9** Sein Zorn hat mich zerrissen und verfolgt; er knirscht mit den Zähnen über mich, mein Feind blickt mich mit scharfem Auge an.

Hiob behauptet nicht, dass er ohne Sünde sei, aber das ihm auferlegte Elend übersteigt bei weitem jede Sünde, die er je begangen haben mag.

⇒ Einen tiefen Einblick in sein Innerstes finden wir in Kap 19, einem Schlüsselkapitel des ganzen Buches! Das muss man unbedingt lesen.

⇒ Hiob wünscht sich, seinen Fall vor Gott zu bringen und sich vor Ihm zu verteidigen (Kap 23). Auch dieses Kapitel sollte auf keinen Fall überlesen werden.

### **Das Lied von der Weisheit Gottes (Kap 28)**

Der Schluss des Abschnittes enthält ein wunderbares Lied auf die Weisheit Gottes. Nur durch sie kann die richtige Erklärung für das Leiden Hiobs erlangt werden:

**Hiob 28,20** Woher kommt denn die Weisheit, und welches ist der Ort des Verstandes? Sie ist verborgen vor den Augen aller Lebendigen und vor den Vögeln des Himmels versteckt.

**Hiob 28,23-24** Gott weiß ihren Weg, und er kennt ihren Ort. Denn er schaut bis zu den Enden der Erde und sieht alles, was unter dem Himmel ist.

Dieses Kapitel fasst den Ertrag des bisherigen Gesprächs zusammen: Ohne Gottes Weisheit kommt es nicht zur wahren Erkenntnis der Wege Gottes. Es ist die Hinführung, die Spur zur Lösung des großen Problems: Warum muss der Gerechte leiden? Doch zunächst wenden wir uns dem nächsten großen Abschnitt zu.

Nach den Dialogen folgt eine Serie von **Monologen**: **Hiob** schildert in Kap. 29-31 in einem ergreifenden Rede nochmals seine Situation. Er schildert sein Glück in der Vergangenheit, sein Elend in der Gegenwart und beteuert seine Unschuld. Er hält in seiner Verzweiflung Gott für seinen Feind (30:20-21).

**Hiob 30,20-21** Ich schreie zu dir, und du antwortest mir nicht, ich stehe da, und du beobachtest mich. Du hast dich mir in einen **unbarmherzigen Feind** verwandelt, mit deiner gewaltigen Hand widerstehst du mir.

Der zweite Monolog enthält die vier Reden des **Elihu** (Kap.32-37) und im dritten Monolog antwortet Gott auf Hiobs Fragen (Kap.38-41).

### ✚ Die Reden des Elihu (Kap 32-37)

Nun betritt ein weiterer Darsteller die Bühne: **Elihu**. Er hat bisher geschwiegen, weil er der Jüngste ist, aber nun kann er sich nicht mehr zurückhalten (32,2-3). Sein Monolog gliedert sich in *vier Reden* (Kap 32-37) mit folgendem Standpunkt:

#### Elihu אֱלִיהוּ (Bedeutung: **ER ist mein Gott**)

- ⇒ Er ist der Überzeugung, dass weder Hiob noch seine Freunde im Recht sind: Hiob, weil er sich im Recht betrachtete gegenüber Gott und seine Freunde, weil sie keine befriedigende Antwort geben konnten.
- ⇒ Er wirkt in seiner Ausdrucksweise arrogant, aber bringt eine neue Perspektive in die Diskussion: Gott ist gut und immer gerecht und benützt Leiden, um den Gerechten zu reinigen.
- ⇒ Dieser Ansatz kommt der Lösung bisher am nächsten.

**Hiob 33,12** Siehe, das sagst du nicht mit Recht, darauf muss ich dir antworten; denn Gott ist größer als der Mensch.

**Hiob 36,15** Den Gedemütigten aber rettet er durch die Demütigung und öffnet durch die Trübsal sein Ohr.

- ⇒ Letztlich weiß Elihu so wenig wie die anderen um den Wettstreit, auf den sich Gott und Satan eingelassen haben!

Nun sind alle Gesprächsteilnehmer mit ihrem Latein am Ende. Hiobs Freunde haben versagt und keine Lösung gefunden.

Auffallend ist in diesem Abschnitt, dass Hiobs Freunde immer *über* Gott reden, aber *nie mit Ihm*. Bei Hiob ist das anders. Bei seinen Antworten wendet er sich nicht nur an seine Freunde, sondern auch an Gott (z.B. Wechsel der Anrede in Kap 7 – Du). Hiobs Beziehung zu Gott war sehr lebendig, während die seiner Gesprächspartner nur aus leblosen Sprüchen bestand.

Der dritte Monolog läutet das grandiose Finale ein – den Showdown. Hiob bekommt nun das, was er eigentlich von Anfang an wollte: Eine **Antwort** von Gott. Auf die letzten Sinn-Fragen kann nur Gott eine schlüssige Antwort geben.

### ✚ Die Antwort Gottes (Kap 38-41)

Ein Gewittersturm zerreißt die akademische Atmosphäre und Gott selbst meldet sich zu Wort. Mit unglaublicher Gewalt und Unmittelbarkeit wird Hiob mit Gott konfrontiert.

Der Monolog Gottes (38,1-39:30) besteht aus einer Serie von Fragen, die Er vor Hiob aufrmt:

**Hiob 38,2-4** Wer verfinstert da Gottes Rat mit seinen unverständigen Reden? Gürtel doch deine Lenden wie ein Mann! Ich will dich fragen, lehre mich! Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage an, wenn du es weißt!

Diese Fragen führen uns die Wunder der Schöpfung in eindrucksvoller Weise vor Augen (Kap 38-40). Gottes Wirken in Seiner Schöpfung ist hier so umfassend dargestellt wie sonst an keiner Stelle der Bibel.

Dieses Wirken hat zwei Seiten: das majestätische *Regieren* (z.B. 38,8-11) und das liebende *Fürsorgen* (dargestellt an den Tieren). Besonders zwei Tiere werden ausführlicher erwähnt: der Behemot (40,15-24; vermutlich das Nilpferd) und der Leviatan (40,25-41,26; vermutlich das Krokodil).

Das alles erinnert Hiob daran, wer der allmächtige Schöpfer und Erhalter alles Lebens und die Quelle aller Weisheit ist. Damit konfrontiert Gott Hiob mit der Begrenztheit und Schwäche des Menschen. Zusammengefasst will Gott mit diesen Fragen ausdrücken:

- Ich bin Gott und du nicht!
- Ich bin der souveräne Schöpfer, Erhalter und Lenker des Universums
- Ich bin die letzte Instanz, der vollkommene Richter
- Ich bin nicht verpflichtet, alles zu erklären, was ich tue
- Du musst mir **vertrauen** und Ruhe finden in meiner Souveränität unabhängig von deinen Umständen

Beachte: Gott teilt Hiob nicht die Hintergründe von Kap 1 und 2 mit. Hiobs Blick soll nicht auf Satan gerichtet werden, der am Schluss sowieso nicht mehr erwähnt wird, sondern auf Gott. Bei allen Anfechtungen haben wir es immer mit Gott zu tun. Er ist die höchste Instanz!

### ✚ Die Buße Hiobs (Kap 42,1-6)

Angesichts dieser Begegnung mit der Majestät Gottes beugt sich Hiob vor Gott wegen seiner Anklagen gegen Ihn und seiner mangelnden Gotteserkenntnis:

**Hiob 42,5** Vom Hörensagen hatte ich von Dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen!

Er hatte mit seiner Selbstrechtfertigung über das Ziel hinausgeschossen. Die Begegnung mit Gott löst seine Fragen auf wie die Sonne den Nebel. Das bohrende Warum des Leidens findet eine Antwort in der persönlichen Begegnung mit dem allmächtigen Gott!

### ✚ Die Wiederherstellung Hiobs (Kap 42,7-17)

So furchtbar der Anfang des Buches ist, so schön ist der Schluss. Der Stil wechselt wieder zu Prosa. Es gibt ein Happyend und dafür sorgt Gott in zweifacher Weise:

1. Gott rechtfertigt Hiob und tadelt seine drei Freunde (V7-8)
2. Gott segnet Hiob und erstattet ihm alles doppelt wieder (V10-17)

Beachte: Das Geschick Hiobs wendete sich, als er Fürbitte tat für seine Freunde, die ihm in seinem Elend so viele Verletzungen zufügten! (V10). Das erinnert an Christus, der am Kreuz für die Übeltäter gebetet hatte (Lk 23,34 vgl. Jes 53,12b).

Wir wissen nicht, wie lange diese Prüfungszeit gedauert hat, aber sie war von Anfang an von Gott bemessen – sowohl vom Inhalt als auch von der Zeitdauer her. Für Gott ist es kein Problem, Verlorenes wieder zu erstatten, ja sogar noch mehr zu geben als bisher!

Am Ende des Dramas erkennt der Zuschauer bzw. Zuhörer, dass **Hiob die Probe bestanden** hat. Das Vertrauen Gottes in Hiob wurde nicht enttäuscht und Satan taucht gar nicht mehr auf. Gott ist ihm keine Rechenschaft schuldig.

## HIQB – DAS PROBLEM DES LEIDENS

Unter Christen gibt es die unterschiedlichsten Vorstellungen über das Lebensgeschick eines Gläubigen. Die einen sind davon überzeugt, dass Glaube und persönliches Wohlergehen untrennbar miteinander verbunden sind: Leiden ist nicht Gottes Wille und muss daher durch Sünde oder durch den Teufel verursacht sein. Andere wiederum sehen das Leiden als Vorrecht, als Mittel Gottes zur Reinigung der Seele und als Einladung zu einer tieferen Beziehung zu Ihm. In einem Lied<sup>5</sup> heißt es z.B.:

Leiden macht das Wort verständlich,  
Leiden macht in allem gründlich;  
Leiden, wer ist deiner wert?  
Hier heißt man dich eine Bürde;  
Droben bist du eine Würde,  
die nicht jedem widerfährt.

Das Wichtigste, was uns zunächst das Buch Hiob dazu sagen kann ist, dass es keine einfachen Antworten gibt, die immer und überall und in jeder Situation anzuwenden sind. Trotzdem erkennen wir einige allgemeine Grundlinien, die zur Beantwortung der Frage nach dem Stellenwert des Leidens helfen.

### 1. Der Glaube ist keine Garantie für ein leidfreies Leben

In unseren Köpfen geistert manchmal die Vorstellung herum, dass Gott seinen Kindern nichts Leidvolles zustoßen lässt, da Er nur das Beste für sie will und das kann kein Leid oder Schmerz sein. Außerdem kann er aufgrund Seiner Allmacht Leid verhindern.

Andererseits sehen wir, dass gott-lose Zeitgenossen leichter durchs Leben kommen (z.B. der Ehrliche ist immer der Dumme) und sich Christen zusätzlich zu den normalen Lebensproblemen noch mit geistlichen Schwierigkeiten herumschlagen müssen. Wünscht sich da mancher nicht insgeheim, kein Christ zu sein?

Doch nun zu einem Schwerpunkt aus dem Buch Hiob, der uns hier weiterhelfen kann: **Die Freiheit und Souveränität Gottes**

- ⇒ Gott ist völlig frei in Seinem Handeln. Er kann tun, was Er will und muss sich nicht nach menschlichen Vorstellungen richten! Die Majestät Gottes wird uns in den Kap. 38-41 vor Augen gestellt:

**Hiob 38,4** Wo warst du, als ich den Grund der Erde legte? Sage an, wenn du es weißt!

- ⇒ Das wird auch im NT deutlich:

**Röm 11,33-36** O welche Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte und unausforschlich seine Wege! Denn «wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wiedervergolten werde? »Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge; ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

- ⇒ Gott erklärt Hiob und seinen Freunden nicht die Hintergründe Seines Handelns. Er ist ihnen keine Rechenschaft schuldig. **Entscheidend** für Ihn ist **Hiobs Vertrauen** in Seine Person.

<sup>5</sup> Endlich bricht der heiße Tiegel, K.F. Hartmann, Gemeinschaftsliederbuch

⇒ Gott kann Menschen vor Leiden bewahren oder auch nicht. Er kann materiellen Segen schenken oder entziehen. Wir haben keinen Anspruch darauf! Davon war Hiob überzeugt:

**Hiob 2,10** Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie ein törichtes Weib redet. Haben wir Gutes empfangen von Gott, sollten wir das Böse nicht auch annehmen? Bei alledem verurteilte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

Das Buch Hiob stellt uns einen Gott vor, der frei ist von menschlichen Vorstellungen und Tagesordnungen. Er handelt nach seinem freien Willen entsprechend Seinem Wesen. Er überrascht den Menschen immer wieder. Gott will, dass wir Ihn anbeten, für das, was ER ist auch wenn wir nicht immer verstehen, was ER tut.

Wenn je ein Mensch Leiden nicht „verdient“ hat, dann Jesus Christus. Er war der einzige gute Mensch, der über diese Erde gegangen ist. Er hat unschuldig gelitten und ist am Kreuz gestorben. Sein Vater hat ihn nicht davor bewahrt. Am Kreuz musste er sogar erleben, von Gott verlassen zu sein

Nachfolger Jesu zu sein, kann auch bedeuten, zu leiden wie Jesus:

**Joh 15,20** Gedenket an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie mein Wort befolgt, so werden sie auch das eurige befolgen.

**Röm 8,16-19** Dieser Geist gibt Zeugnis unsrem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; wenn anders wir mit ihm leiden, auf dass wir auch mit ihm verherrlicht werden. Denn ich halte dafür, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht in Betracht kommen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. Denn die gespannte Erwartung der Kreatur sehnt die Offenbarung der Kinder Gottes herbei.

Wir leben in einer leidensscheuen Zeit. Der Glaube an Jesus soll uns möglichst viele Vorteile bringen und möglichst wenig kosten. Das ist womöglich die Ursache der Glaubensschwäche vieler Christen. Lassen wir uns doch vom Buch Hiob belehren: Glaube ist keine Vollkaskoversicherung, sondern das Leben in der Gegenwart eines souveränen Gottes!

## 2. Die Ursachen des Leidens können unterschiedlich sein

Wenn wir selbst oder andere auf irgendeine Weise leidvolle Erfahrungen machen, dann fragen wir als erstes nach den Ursachen und sind manchmal sehr schnell dabei, wie Hiobs Freunde zu reagieren: Wir suchen nach irgendeiner Sünde im Leben des Leidenden! Das Spektrum kann von gefälschten Steuererklärungen bis hin zur Vorfahrschuld reichen. Genau das ist aber falsch und gegenüber anderen unsensibel und lieblos!

*Welche Ursachen des Leidens kennt die Bibel?*

### **Leiden als Strafe für die Sünde**

Leiden kann tatsächlich eine Strafe für das Böse sein. Das haben wir auf unserer Route 66 Tour immer wieder gesehen – insbesondere in den Büchern Samuel, Könige und Chronik. Jeremia drückt es so aus:

**Jer 2,17** Hast du dir solches nicht selbst bewirkt, dadurch, dass du den HERRN, deinen Gott, verlassen hast zur Zeit, da er dich auf dem Wege führte?

Die Wegführung in die babylonische bzw. assyrische Gefangenschaft war eine Folge des Götzendienstes. Dieser Vergeltungsgedanke war fest im jüdischen Denken verankert:

**Joh 9,1-2** Und da er vorbeiging, sah er einen Menschen, der blind war von Geburt an. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?

Den Gedanken von Saat und Ernte finden wir auch im Neuen Testament:

**Gal 6,7** Irret euch nicht; Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.

**1Petr 3,12** Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die gerichtet, welche Böses tun.»

Sünde zerstört nicht nur die Beziehung zu Gott, sondern unser ganzes Leben. Am Ende steht der Tod (Röm 6,23).

So sind die meisten Aussagen der Freunde Hiob in sich richtig, aber eben von der falschen Überzeugung bestimmt, alles Leid und Unheil sei eine Strafe für Sünde. Sie sagten also Richtiges, aber an die falsche Adresse. Vergleiche z.B. die wunderbare Aussage, dass Gott zwei oder drei Mal zu jedem Menschen redet (33,14-30).

Im Alten Testament musste ein Mensch, der sündigte, sterben. Erst durch das Darbringen eines Opfers konnte die Schuld gesühnt werden. Im NT hat die Sünde dieselbe Wirkung. Nur durch das vollkommene Opfer Jesu Christi am Kreuz ist Vergebung und Leben möglich. Jesus hat die Strafe, die wir verdient hätten, getragen:

**Jes 53,4-5.10** Doch wahrlich, **unsere Krankheit trug er**, und unsere **Schmerzen** lud er auf sich; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und geplagt; aber er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die **Strafe**, uns zum Frieden, **lag auf ihm**, und durch seine Wunden sind wir geheilt...

Dieses Wissen und die existenzielle Erfahrung der Erlösung haben wir Hiob voraus. Wir haben eine viel größere und vollkommene Gottesoffenbarung in Jesus Christus als Hiob. Umso erstaunlicher ist seine Ahnung, die eine Prophetie auf den Messias ausdrückt:

**Hiob 19,25-26** Ich weiß, dass mein **Erlöser** lebt, und er wird zuletzt über dem Staube stehen. Und nachdem diese meine Hülle zerbrochen ist, alsdann werde ich, von meinem Fleische los, Gott schauen.

Diese Gewißheit der Erlösung (מָשִׁיחַ = Erlöser, Name für den Messias), der zuletzt diese Welt richtet und die Hoffnung der Auferstehung, das hat ihm Gott *inmitten* seines schrecklichen Leidens geoffenbart (Kap.19: Verlassen von Freunden, Angehörigen und Gott).

### **Leiden als Erziehungsmittel**

Dahinter steht ein zweifacher Gedanke: Das Leid soll den Menschen von dem vorhandenen Bösen **loslösen**, d.h. als Strafe zur Besserung. „*Gottes Gericht ist eigentlich grundsätzlich kein Hinrichten, sondern ein Herrichten verbunden mit einem positiven Ziel*“ (Johann Christoph Blumhardt). Der andere Gedanke ist, dass Leiden vor dem Bösen **bewahren** soll. Gott belastet den Menschen mit „Gewichten“, damit es ihm nicht zu wohl wird.

Diese Thesen vertrat Elihu (vgl. z.B. Kap 36) und sie sind auch im Neuen Testament zu finden:

- Hiob 36,15** Den Gedeimütigten aber rettet er durch die Demütigung und öffnet durch die Trübsal sein Ohr.
- Hebr 12,6** Denn welchen der Herr lieb hat, den **erzieht** er, und er geißelt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.»
- 1Petr 4,1** Da nun Christus am Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben Gesinnung; denn wer am Fleische **gelitten** hat, der hat mit den **Sünden abgeschlossen**,

Die Erfahrung vieler Christen ist, dass sie erst aufgrund von leidvollen Erfahrungen eine tiefere Beziehung zu Jesus gefunden haben. Leider sind wir Menschen – auch als Christen – oft so störrisch, dass Gott aus Liebe drastisch in unser Leben eingreifen muss, um uns in eine neue Lebensqualität zu führen.

### ✚ **Leiden als Konsequenz der Nachfolge**

Diese Art des Leidens kommt im Buch Hiob nicht vor. Aber insbesondere im Neuen Testament gehört sie zur Nachfolge Jesu. Weil Jesus verfolgt wurde, trifft das gleiche Los diejenigen, die in Seinen Fußtapfen gehen:

- 1Petr 2,21** Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen hat, dass ihr seinen Fußtapfen nachfolget.
- 2Tim 3,12** Und alle, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden.

Diese Art des Leidens hängt jedoch eng mit der zusammen, um die es im Buch Hiob in erster Linie geht:

### ✚ **Leiden als Angriff Satans**

Aus Hiob 1-2 wissen wir, dass ein Angriff Satans die Ursache für Hiobs Leiden war. Satan wollte den Glauben Hiobs zerstören. Andererseits darf er das nur mit ausdrücklicher Genehmigung Gottes. Gottes Absicht ist, Hiobs Glauben zu testen.

Die Wirksamkeit Satans ist im Neuen Testament viel deutlicher, denn der entscheidende Schlag gegen den „Fürsten dieses Zeitalters“ geschah am Kreuz von Golgatha. Dort hat Jesus die Macht der Finsternis zerbrochen, aber die endgültige Absetzung erfolgt erst in Offb 20. Bis dahin „darf“ Satan versuchen, Menschen an sich zu binden bzw. die Gläubigen auf vielerlei Weise zu verführen:

- 1Petr 5,8-9** Seid nüchtern und wachet! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne; dem widerstehet, fest im Glauben, da ihr wisset, dass eure Brüder in der Welt die gleichen **Leiden** erdulden.
- 2Kor 11,3** Ich fürchte aber, es könnten, wie die Schlange mit ihrer **List** Eva verführte, so auch eure Sinne verdorben und von der Einfalt gegen Christus abgelenkt werden.
- 2Kor 2,11** ..damit wir nicht vom Satan übervorteilt werden; denn seine **Anschläge** sind uns nicht unbekannt.

Als Handlanger benutzt er gern Menschen, die zu seiner „Truppe“ gehören. Er beherrscht den Zeitgeist, so dass Christen wie Fremdkörper in der Gesellschaft wirken. Dem Wirken Satans gilt es, im Glauben zu widerstehen. Das Gebet des Glaubens ist die beste Waffe gegen die Machenschaften Satans.

Die andere Seite ist, dass Gott diese Glaubenstests zulässt, ja darin eine Möglichkeit des Wachstums gibt. Die Festigkeit der Wurzeln eines Baumes kann nur bei entsprechendem Gegenwind festgestellt werden. Die Stärke des Windes unterliegt jedoch Gottes Kontrolle:

**Jak 1,2,12** Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet...Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen verheißen hat, die ihn lieben!

**1Kor 10,13** Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; der wird euch nicht über euer Vermögen versucht werden lassen, sondern wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, dass ihr sie ertragen könnt.

Wichtig: Unser Blick ist auf Jesus gerichtet und nicht auf den Teufel. Wir lassen uns keine Angst einjagen, sondern bleiben in der Gegenwart Gottes.

Eine oft vergessene Dimension unseres Glaubens dürfen wir nicht außer Acht lassen. Unser Leben spielt sich nicht nur vor den Augen anderer Menschen ab, sondern auch unter ständiger Beobachtung der unsichtbaren Welt (vgl. Hiob 1). Die Engelwelt sitzt auf den „Theaterrängen“ und beobachtet uns.

**1Kor 4,9** Denn mir scheint, dass Gott uns, die Apostel, als die Letzten hingestellt hat, wie zum Tod bestimmt, denn wir sind der Welt ein **Schauspiel** (gr. Theatron = Theater) geworden, sowohl **Engeln** als Menschen.

**1Petr 1,12** ..welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, in welche Dinge **Engel** hineinzuschauen begehren.

Wir werden einmal staunen, welche Bedeutung unser Leben im Gesamtzusammenhang der Geschichte Gottes mit der Menschheit hatte. Lassen wir uns doch vom Buch Hiob befreien von einer kleinkarierten, auf unsere kleine Welt begrenzten Glaubenssicht! Es geht um viel mehr, als wir denken.

### 3. Die Bewältigung des Leidens

Nicht jeder Gläubige wird in der Intensität mit Leiden konfrontiert wie Hiob. Und doch gibt es kaum ein Leben, in dem früher oder später in irgend einer Form gelitten wird. Manchmal hat man den Eindruck, dass es bestimmte Leute häufiger trifft als andere. In der Bewältigung des Leidens kann das Buch Hiob eine große Hilfe sein.

#### Ein realistisches Gottesbild

Die richtige Vorstellung von Gott ist der wesentlichste Schlüssel zur Bewältigung des Leidens. Wir müssen Gottes völlige Freiheit in der Wahl Seiner Wege mit uns akzeptieren und dabei immer mehr lernen, dass Seine Absichten gerecht und gut sind. ER ist ein guter Vater, der nie gemein ist zu Seinen Kindern.

#### Zum Nachdenken

- Welches Gottesbild hat sich bei dir eingepägt? Ist dein Glaube nur davon abhängig, dass Gott sich nach deinen Vorstellungen richtet?
- Ist unser Glaube fixiert auf das, was wir von Gott an Segen erwarten oder auf Seine Person? Ist unser Glaube bedingungslos?

### ✚ **Echte Freunde**

Wohl dem, der in Notsituationen echte Freunde hat.. Hiobs Freunde meinten es sicher gut, aber mit ihren voreiligen, unsensiblen Ratschläge vergrößerten sie noch das Leid Hiobs. Sie sind ein abschreckendes Beispiel dafür, wie Seelsorge nicht sein sollte. Das Versagen der Freunde Hiobs ist die größte Tragödie des Buches.

**Spr 17,17** Ein Freund liebt jederzeit, und in der Not wird er als Bruder geboren.

#### Zum Nachdenken:

Im Leiden lernt man die wahren Freunde kennen. Hiob war einer, der anderen geholfen hat (4,3), aber als er selbst Hilfe brauchte, haben sich alle von ihm zurückgezogen (19,13-14).

### ✚ **Klage vor Gott bringen**

Hiob nahm sein Leid nicht widerspruchslos hin. Er streitet mit seinen Freunden und beklagt sich bei Gott. Gott verurteilte ihn deswegen nicht (42,8b). Wir müssen niemandem und vor allem Gott nichts vorspielen, sondern können ganz aufrichtig sein. Wer schweigt und „still“ leidet, ist in der Gefahr, verbittert zu werden. Alle großen Gestalten der Bibel klagten Gott ihr Elend und fanden Trost (vgl. z.B. Davids Psalmen und Habakuk)

Zum Nachdenken: Not lehrt beten. Aber die innige Vater-Kind-Beziehung muss in guten Zeiten gefestigt werden, damit sie Leidenszeiten stand hält.

### ✚ **Gott treu bleiben**

Hiob war verzweifelt, verwünschte den Tag seiner Geburt, klagte, verteidigte seine Unschuld, aber blieb trotzdem Gott treu. Die Treue gegenüber seinem Gott stand nicht zur Diskussion.

Die Gefahr in Leidenszeiten ist, dass aus Vertrauen offene Rebellion wird und man dann Gott den Rücken kehrt. Häufig ist das damit verbunden, dass man sich weigert, anderen zu vergeben. So wird das Leiden nur noch größer. Interessant ist die Tatsache, dass Gott Hiobs Geschick in dem Augenblick wendete, als er für seine Freunde Fürbitte tat! (42,10).

Hiob geht ein in die Heilsgeschichte Gottes als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten (vgl. Hes 14,14). Er wird uns als Vorbild des ausharrenden Glaubens im NT vor Augen gestellt:

**Jak 5,11** Siehe, wir preisen die glücklich, die ausgeharrt haben. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört und habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmender.

Das ist das wunderbare Bild, das uns das Buch Hiob vor Augen malt: Ein geduldig Leidender in den Armen des Gottes aller Barmherzigkeit!

#### Zum Nachdenken:

Achte auf deine innere Haltung gegenüber Gott. Verhindere mit allen Mitteln, dass sich keine Rebellion langsam aber sicher aufbaut! Sei bereit, anderen zu vergeben, auch wenn sie dich tief verletzt haben. Ein Gradmesser der Vergebungsbereitschaft ist die Fähigkeit, für sie zu beten. Fürbitte lässt mich andere aus Gottes Perspektive sehen.